



JAHRESBERICHT 2019

Annual Review



ZENTRUM FÜR JÜDISCHE KULTURGESCHICHTE

Residenzplatz 1

5020 Salzburg

tel.: +43 (0)662 8044 2961

email: zjk@sbg.ac.at

<http://www.uni-salzburg.at/zjk>

Inhalt

Publikationen und Tätigkeitsberichte der Mitglieder, Lehrbeauftragten und Studienassistenten des ZJK*

Editorial	3
Susanne Plietzsch	5
Albert Lichtblau	8
Armin Eidherr	10
Maria Dorninger	13
Roland Cerny-Werner	13
Marlis Gielen	14
Mihály Riszovannij.....	14
Christina Katsikadeli	15
Vladislav Slepoy	16
Christopher Laferl.....	16
Birgitta Kogler.....	16
Regina Hopfgartner	17
Johannes Hofinger.....	18
Carolina Forstner	19
Lena Maria Leitner	19
Veranstaltungen des ZJK.....	21

* Der Jahresbericht derjenigen Zentrumsmitglieder, die auch in anderen Fachbereichen oder fachlichen Zusammenhängen außerhalb der Jüdischen Kulturgeschichte aktiv sind, umfasst ausschließlich Publikationen und Aktivitäten mit inhaltlichem Bezug zu den Themen unseres Zentrums.

Editorial / Dankesworte

Liebe Freundinnen und Freunde des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn wir auf das Jahr 2019 zurückblicken, ist zuerst ein trauriges Ereignis zu erwähnen: Am 19.9.2019 starb der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Salzburg, Hofrat Marko Feingold im 107. Lebensjahr. Er war Träger des Ehrenringes unserer Universität in Gold und ist auch an der Gründung unseres Zentrums beteiligt gewesen. Seine Lebensgeschichte macht uns an der Universität bewusst, dass wir in all unseren Forschungsbereichen immer auch nach kritischem Bewusstsein, nach Offenheit und Empathie zu fragen haben.

Zu berichten ist von unseren Studierenden: Dr. Christina Katsikadeli hat das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte mit der Arbeit „Name and Etymology in the Midrash Genesis Rabbah“ abgeschlossen. Herzliche Gratulation! Ebenso erfreulich ist, dass einige Studierende in Israel waren: Michael Gassner und Julia Mairhuber haben über Erasmus+ ein Semester an der Hebrew University in Jerusalem studiert. Julia Netter und Sarah Steinborn haben an Sommerkursen für modernes Hebräisch an der Hebrew University bzw. an der Universität Haifa teilgenommen, Eva Wimmer hat einen Sommerkurs für Jiddisch an der Universität Tel Aviv absolviert. Erasmus+ hat es auch ermöglicht, dass wir Kollegen aus Israel einladen konnten: Reuven Kiperwasser von der Hebrew University und Amir Mazor von der Universität Haifa haben bei uns unterrichtet und öffentliche Vorträge angeboten.

Auf eine besondere Aktivität soll noch hingewiesen werden: Lena Maria Leitner hat als Studienassistentin einige Radiosendungen produziert – Maschehu-Mischehu, das Radio aus dem Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte! Sie können über radiofabrik.at nachgehört werden.

Für unsere Zeitschrift „Chilufim. Zeitschrift für Jüdische Kulturgeschichte“ haben wir 2019 das schon länger geplante Relaunch umgesetzt. Die letzte Ausgabe im alten Modus enthält Beiträge der Ringvorlesung „Zwischen Himmel und Erde. Engel und Dämonen in der jüdischen Überlieferung und ihrem Umfeld“; das neue „Chilufim“ wird nur mehr einmal jährlich erscheinen und zu den begutachteten Aufsätzen auch eine Rubrik für aktuelle Debatten oder Berichte enthalten.

2019 ist Albert Lichtblau in Pension gegangen. Auf einem unvergesslichen Fest am Fachbereich Geschichte mit Gästen aus aller Welt und afrikanischer Trommelmusik wurde ihm die Festschrift

„Außerordentliches“ überreicht. Albert, das Ansehen unseres Zentrums hat ganz entscheidend mit deinem Ansehen als engagierter und kompromissloser Zeithistoriker zu tun!

Albert Lichtblaus letzter offizieller Arbeitstag war zugleich der letzte Tag des Rektorats Schmidinger; somit ist dieser Rückblick auch eine Gelegenheit, Prof. Heinrich Schmidinger, dem Gründungsrektor unseres Zentrums, für sein Eintreten für unsere Themen und Anliegen, für kontinuierliche und verlässliche Unterstützung zu danken.

Zu danken ist weiterhin der Stadt Salzburg für ihre diesjährige Förderung unserer öffentlichen Veranstaltungen, der Wissenschaftsförderung des Landes Salzburg, sowie einem ungenannten Förderer.

Auf weitere gute Zusammenarbeit und mit herzlichen Grüßen,



Susanne Plietzsch, Leiterin des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte

A) Veröffentlichungen und Tätigkeitsberichte

Publications and Activities

Susanne Plietzsch

Publikationen

Hermeneutik des Konkreten. Die Propheten als Repräsentanten Israels bei Julius Wellhausen und Abraham Geiger, in: Vorpahl, Daniel / Kähler, Sophia / Tzoref, Shani (Hg.), Deutsch-jüdische Bibelwissenschaft. Historische, exegetische und theologische Perspektiven (Europäisch-Jüdische Studien 40), de Gruyter: Berlin 2019, S. 25-40. (<https://doi.org/10.1515/9783110551631-004>)

Die Frage nach Authentizität in den Jüdischen Studien, in: Regina Thumser-Wöhls, Martina Guglberger, Birgit Kirchmayr, Grazia Prontera, Thomas Spielbüchler (Hg.), Außerordentliches. Festschrift für Albert Lichtblau, Böhlau Verlag: Wien 2019, S. 148-155.
(<https://doi.org/10.7767/9783205233077>)

Vorträge, Konferenzteilnahme und Veranstaltungen

17.1.2019 (Ökumenereferat der Erzdiözese Salzburg, Kath.-Theol. Fakultät Salzburg, ZJK): Studien-nachmittag zum Tag des Judentums, Thema: **„Messianisches Judentum“ – eine Herausforderung für Juden und Christen** (Koordination der Veranstaltung, Podiumsdiskussion mit den Referentinnen)

5.3.2019 (Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie: Eifer Gottes - Eifern für Gott / Tagungsreihe zu religiösem Radikalismus, Bad Münster am Stein/D) Vortrag: **Radikalität und politischer Realismus in der Gründungslegende des rabbinischen Judentums**

26.3.2019 (Universität Salzburg): Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Kanonische Texte“: **Das Buch Rut**

8.5.2019 (Religious Studies, Salzburg), Lunch-Debatte: Zwei Perspektiven. Religious Studies im Interdisziplinären Gespräch, Vortrag/Präsentation: **Gewalt. Von Trauma bis Würde**

13.5.2019 (LMU München), Gastvortrag: **Kontroversen um das Land Israel in der jüdischen Religionsgeschichte. Theologische und politische Perspektiven auf das „Heilige Land“**

21.11.2019 (Österreichisches Liturgisches Institut, Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte u.a., Bildungshaus St. Virgil, Salzburg), Perspektivenwechsel: Judentum in Unterricht, Liturgie und Verkündigung (Studententag), Vortrag: **Freude an der Tora, Diskussion über die Tora**

Salzburger Interdisziplinärer Arbeitskreis „Rabbinen und Kirchenväter“ (Leitung gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Dorothea Weber, FB Altertumswissenschaften)

Der Salzburger Interdisziplinäre Arbeitskreis „Rabbinen und Kirchenväter“ beschäftigt sich mit den diskursiven Beziehungen zwischen jüdischen und christlichen Autoren in der Spätantike.

Die Mitglieder des Arbeitskreises treffen sich ca. zweimal pro Semester zu Studiennachmittagen in Salzburg oder Wien.

Treffen im Berichtsjahr: 4.7.2019, 29.11.2019

Medienberichte

Salzburger Nachrichten, 12.1.2019, Bericht zum Tag des Judentums („Jesu jüdische Jünger heute“)

Radiosendung „Maschehu-Mischehu“ (Radiofabrik Salzburg), 26.3.2019

Projektleitungen

- Editionsprojekt: Moritz Rahmer und die hebräischen Traditionen bei Hieronymus (gefördert durch das Land Salzburg und die Universität Salzburg)
- Digitales Wörterbuch der Lehnwörter im Midrasch Genesis Rabba (gefördert durch den FWF); Beschreibung: <https://www.oeaw.ac.at/de/acdh/projects/genr-lehnwoerter/>

Betreuung von Qualifikationsarbeiten (abgeschlossen)

- Farina Marx (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), „Der Jalkut Schimoni zum Zwölfprophetenbuch“, Dissertation im Fach Judaistik, Disputation am 14.7.2019 (Zweitgutachterin; Erstgutachterin: Prof. Dr. Dagmar Börner-Klein)
- Christina Katsikadeli, „Name and Etymology in the Midrash Genesis Rabbah“ (MA-Arbeit), Prüfung am 23.8.2018
- Dana Legat „Aspekte der Theodizee in Werken von Elie Wiesel und im Buch Hiob“ (MA-Arbeit, ULG Spirituelle Theologie im Interreligiösen Prozess), Benotung am 20.3.2019

Funktionen und Kommissionsmitgliedschaften

Leiterin des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte

Mitglied im Interdisziplinären Zentrum für Mittelalter und Frühneuzeit (IZMF)

Mitglied im Vorstand des Stefan-Zweig-Zentrums Salzburg

Mitglied im Vorbereitungsteam für den Tag des Judentums

Mitglied im Redaktionsteam von „Chilufim. Zeitschrift für Jüdische Kulturgeschichte“

Mitglied im Redaktionsteam des Online-Publikationsprojektes *Handbuch Jüdische Kulturgeschichte* (<http://hbjk.sbg.ac.at>).

Vorsitzende der Curricularkommission Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Mitglied der Curricularkommission Doktorat der KGW-Fakultät

Erasmus-Koordinatorin des ZJK (gemeinsam mit M. Dorninger)

Mitglied der Habilitationskommission Maria Dorninger

Wissenschaftliche Mitgliedschaften

European Association for Jewish Studies

Verband der Judaisten in Deutschland e.V.

Society of Biblical Literature

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2019:

VU: Jüdische Religion und Traditionsliteratur (Von der Hebräischen Bibel bis zum Babylonischen Talmud), 2st.

UE: Lektürekurs (Die Auslegung der Abraham-Sarah-Erzählungen im Midrasch Genesis Rabba), 2st.

SK: Modernes Hebräisch 4, 2st.

AG: Vorbereitungskurs für die Teilnehmenden an der Europäischen Sommeruniversität für Jüdische Studien in Hohenems

Wintersemester 2019/20:

VU: Jüdische religiöse Praxis, ihre Entwicklung und Reflexion (Religion und Alltagspraxis: Orthodoxes und liberales Judentum), 2st.

SE: Jüdische religiöse Praxis, ihre Entwicklung und Reflexion (Jüdische Identität, Konversion zum Judentum), 2st.

SE: Forschungsseminar, 2st.

VO: Gleichheit aller Menschen und Einzigartigkeit Israels. Anthropologie im Midrasch Genesis Rabba (46. Theologisches Studienjahr an der Dormition Abbey Jerusalem, Israel), 1std. (geblockt, 1.-12.12.2019)

Albert Lichtblau

Publikation

Aufsatz:

Albert Lichtblau, Oral History lässt sich nicht unterrichten? In: BIOS. Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufanalysen, 31. Jg., Heft 1, 2018, S. 9-22 (erschienen 2019).

Vorträge, Konferenzteilnahme und Veranstaltungen

1.2.2019 (Universität Salzburg, Tagung des DSP-Kolleg „on the Move“) Posterpräsentation zum **„Austrian Heritage Collection“-Projekt**

14.-15.2.2019 (Technisches Museum Wien, Workshop im Rahmen des Netzwerk Oral History) Roundtable-Gespräch: **„Forschungsethische Herausforderungen in der Praxis“**

22.-23.2.2019 (Salzburg) gemeinsam mit Helga Embacher Organisation der Tagung **„Antisemitism, Anti-Zionism, Israel, and the Holocaust“**

17.5.2019 (GrazMuseum, ICOM-Seminar „Zeitgeschichte im Museumsraum“) Vortrag: **„Entfernung. Österreich und Auschwitz.‘ KZ-Gedenkstätte Auschwitz“**

18.6.2019 (Washington/ DC, United States Holocaust Memorial Museum) Konferenz „Fleeing the Nazis-Austrian Jewish Refugees to the United States“, Teilnahme am *roundtable* **“Refugee and Holocaust Studies“**

27.7.2019 (Salzburg, Museum der Moderne) Ausstellungsgespräch mit der israelischen Künstlerin Sigalit Landau und Thorsten Sadowsky (Direktor des Museums der Moderne)

29.7.-2.8.2019 **Zur Bedeutung von Oral History**, in: Ö1 – Betrifft: Geschichte

30.7.2019 (Salzburg, DAS KINO, im Rahmen der Internationale Sommerakademie für Bildende Künste) Gespräch mit **Ekaterina Shapiro-Obermair über den Dokumentarfilm „de-fac-to“**

Kommissionen und Funktionen

Stv. Leiter des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte (bis September 2019)

Mitglied in der Redaktion von *Chilufim. Zeitschrift für Jüdische Kulturgeschichte*

Mitglied im Redaktionsteam des Online-Publikationsprojektes *Handbuch Jüdische Kulturgeschichte* (<http://hbjk.sbg.ac.at>)

Mitglied der Curricular-Kommission Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte (bis Sept. 2019)

Lehrveranstaltungen für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Wintersemester 2018/19:

SE: Queer History, 2st.

SE: Masterarbeits- DiplomandInnen und DissertantInnenseminar, 2st.

PS: Geschichte Ghanas (Vorbereitung Exkursion), 2st.

KO: Methodische Grundlagen der Geschichtswissenschaft (Neue Medien u. Arbeitstechniken), 2st.

KO: Dokumentarisch mit audiovisuellen Medien arbeiten, 2st.

Sommersemester 2019:

Ex: Exkursion Ghana, 4st.

Beratung, Betreuung und Begutachtung von Master- bzw. Diplomarbeiten und Dissertationen

Erich Maislinger, *„Drinking Apartheid“: „Weiße“ Kneipen, Bierhallen, Shebeens und „offene Orte“ in Namibia als Orte der Inklusion und Exklusion von der Kolonialzeit bis heute*. Diplomarbeit.

Almir Požegić, *„...dass der Mensch aufhört, den Menschen ein Wolf zu sein.“ Konflikte damals, Konfliktpotential heute*. Diplomarbeit.

Magdalena Schlager, *Die Textilarbeiterinnen von Ebensee – Ein Forschungsbeitrag über Arbeit, Freizeit und Kindererziehung*. Diplomarbeit.

Tamara Roxane Stangl, *Salzburg 2015: Krisen – Herausforderungen – Flüchtende. Eine mediale historische quantitativ-qualitative Analyse zur Begriffsverwendung der Salzburger Nachrichten*. Masterarbeit.

Abgeschlossene Dissertation:

Johannes Hofinger, *Die Sicht der Salzburgerinnen und Salzburger auf ihr Leben in der NS-Zeit. Eine qualitative Sekundäranalyse*, Salzburg 2019 (bereits publiziert unter dem Titel: „... wir, die dabei waren“).

Betreute Dissertationen:

Alex Kleiss, *„Jüdische Psychatriepatient*innen in Österreich im Nationalsozialismus 1938-1945“* (in Vorbereitung)

Andreas Praher, *Anpassung, Verfolgung und Kollaboration. Österreichs Skisport im Nationalsozialismus* (in Vorbereitung).

Markus Rachbauer, *Die psychiatrische Anstalt Niedernhart in Linz - 1914-1938* (in Vorbereitung).

Philipp Rohrbach, *Die ‚unsichtbaren‘ ÖsterreicherInnen. Selbstbilder, Fremdbilder und gesellschaftliche Stellung von Kindern schwarzer US-amerikanischer Besatzungssoldaten und österreichischer Frauen* (in Vorbereitung).

Armin Eidherr

Publikationen

Aufsatz:

(„Freundschaft – eine kulturelle und begriffliche Suche nach den Wurzeln“): *Jiddisch*. In: Rafik Schami (Hg.): *Auf die Freundschaft. Die weise Schwester der Liebe*. München: Manesse Verlag 2019, S. 360–363.

Rezensionen:

„*Steine am Weg. Eine fantastische Reise zu den Fahrenden Europas*“. In: *kultur elemente. Zeitschrift für aktuelle Fragen*. Nr. 143. Bozen 2019, S. 16. (Rezension zu: Gerald K. Nitsche (Hg.): *Steine am Weg. Gedichte und Erzählungen*. Landeck: EYE Verlag der Wenigerheiten 2017. 208 Seiten)

„*Städtische jiddische Lebenswelten um 1900*“. In: *David. Jüdische Kulturzeitschrift*. 30. Jahrgang, 120 / April 2019. Wien 2019, S. 82f. (Rezension zu: Abraham Teitelbaum: *Warschauer Innenhöfe. Jüdisches Leben um 1900 – Erinnerungen*. Aus dem Jiddischen von Daniel Wartenberg. Herausgegeben von Frank Beer. Göttingen: Wallstein Verlag 2017. 234 Seiten, mit historischen Fotografien.)

»wenn man diese Bibl so=liest–?–:« In: *Schauerfeld. Mitteilungen der Gesellschaft der Arno-Schmidt-Leser*. 32. Jahrgang 2019, Heft 3–4. GASL 2019, S. 30 – 32. (Rezension zu: Hendrike Witt: *Arno Schmidt und die Heilige Schrift. Bibelrezeption und Religionskritik im Frühwerk*. Bielefeld: Aisthesis Verlag 2018. 241 Seiten.)

Übersetzung:

Zeitgenössische jiddische Dichtung von Boris Sandler, Evgeniy Kissin und Gitl Schaechter-Visvanath. Berlin: Haus für Poesie 2019. Broschüre, 24 Seiten. (Anlässlich der Veranstaltung *AUF DER GRENZE: Jiddische Dichtung* am 23.1.19, 19:30.)

Vorträge, Konferenzteilnahme und Veranstaltungen

14.1.2019 (Universität Salzburg, Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte): **Research-Seminar zum Projekt „Wörterbuch des Jiddischen der historischen österreichischen Gebiete (Galizien, Bukowina, Wien)“**.

23.1.2019 (Berlin, Haus für Poesie): *AUF DER GRENZE Jiddische Dichtung*. **Zeitgenössische jiddische Lyrik** von und mit Boris Sandler, Evgenij Kissin, Gitl Schaechter-Visvanath; Armin Eidherr (Moderation, Übersetzung).

1.3.2019 (Verona; Convegno internazionale: *ASSENZA/PRESENZA LA RAPPRESENTAZIONE DELL'IDENTITÀ EBRAICA FEMMINILE NELLA LETTERATURA MODERNA DI LINGUA SPAGNOLA E TEDESCA*, 28.2.–1.3.2019); Vortrag: **Osservazioni sullo scomparire e sul riemergere dei personaggi biblici femminili nella lirica ebraica dopo il 1945**.

14.3.2019 (Innsbruck; Literaturhaus am Inn): **Moderne sefardische und jiddische Lyrik** (Lesung von Armin Eidherr und Gerald Kurdoğlu Nitsche. Musik vom Duo Simone Pergmann).

23.3.2019 (Mainz, Akademie & Tagungszentrum des Bistums Mainz: Symposium "Fragmentierte Welten. Entflechtung in der Vormoderne"): **Jiddische Sprache und Kultur und das Thema der Entflechtung.**

28.4.2019 (Hamburg, Salomon Birnbaum Gesellschaft <https://hamburg.kursportal.info/k1000893051>): Seminar und Vortrag: **Verschlungene Pfade. Josef Burgs Leben und literarisches Werk mit besonderer Berücksichtigung der Bukowinischen und Czernowitzer Motive.**

20.–23.6.2019 (Frankfurt/Oder, Universität Viadrina, Jahrestagung der Gesellschaft für Exilforschung e.V.: Konferenz „Exil(e) und Widerstand. Der Widerstand aus dem Exil gegen den Faschismus in Europa von den 1920er bis in die 1970er Jahre und die Funktionen seiner Narrative von den Nachkriegsjahren bis in die gegenwärtigen Neuformierungen Europas“): **Thematisierung von Widerstand und Neuorientierung im Exil bei geflüchteten jiddischen Schriftstellerinnen und Schriftstellern.**

30.6.–5.7.2019 (Hohenems, Europäische Sommeruniversität für Jüdische Studien: „Mahlzeit. Vom Sinn des Essens“): **Lektürekurs Jiddisch: Feste & Essen in Bella Chagalls „brenendike licht“ („Brennende Kerzen“).**

24.–26.9.2019 (Universität Augsburg; Konferenz „Zukunft der Sprache, Zukunft der Nation? Debatten um jüdische Sprache und Literatur im Kontext von Mehrsprachigkeit und Nationbuilding“): **Der Nationalsprachendiskurs in jiddischen Dichtergruppen seit 1908.**

17./18.10.2019 (Universität Łódź – Instytut Filologii Germańskiej UŁ: Internationale Tagung *Joseph Roth unterwegs in Europa.*): **Judaika und jüdische Identität in Joseph Roths Werk vor dem Hintergrund der editionsphilologischen Debatten.**

5.11.2019 (Universität Salzburg, Bibliotheksaula): Lesung von Gedichten zum Abend mit Simone Pergmann & MAJIMAZ: „Dunkelrot & Himmelblau. Itzik Manger“.

5.12.2019 (Universität Salzburg, FB Germanistik): Research-Seminar zum Projekt „**Mien Moderspraak / Mayn Mame-Loshn. Motive der Sprachthematization in der Lyrik ›kleiner‹ Sprachen – ausgehend vom Plattdeutschen und Jiddischen**“.

Kommissionen und Funktionen

Funktionen am **Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte:**

Stv. Leiter des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte (seit 2010).

Mitglied der Curricularkommission für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte (seit 2010).

Redaktionsmitglied bei *Chilufim. Zeitschrift für Jüdische Kulturgeschichte.*

Mitglied im Redaktionsteam des Online-Publikationsprojektes *Handbuch Jüdische Kulturgeschichte* (<http://hbjk.sbg.ac.at>).

Lehrveranstaltungen für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Sommersemester 2019:

PS: Jiddisch II (2st.)

PS: Jiddisch IV – (Übersetzungen ins Jiddische IV) (2st.)

UE: Literatur- und Kulturgeschichte (2st.)

SE: Forschungsseminar (Methoden) (2st.)

SE: Faust. Jenseits von Goethe und Mann. (gemeinsam mit M. Kreuzwieser; 2st.) + EX: Knittlingen (2st.)

Wintersemester 2019/20: „Forschungssemester“

Beratung, Betreuung und Begutachtung von Master- bzw. Diplomarbeiten und Dissertationen

Abgeschlossene Master-bzw. Diplomarbeiten:

Veronika Eder: *Realist und Mystiker. Zwischen Resignation und (utopischen) Harmoniebestrebungen in einer von antisemitischen Ideologemen geprägten Lebenswirklichkeit anhand ausgewählter Werke von Arthur Schnitzler und Franz Werfel.*

Anja Gatterbauer: *Motivik, Gattungsbestimmungen und Ideologien des literarischen Schaffens von Gustav Frenssen. Untersuchungen zu einem heute unbekanntem Autor.*

Betreute Masterarbeiten:

Regina Hopfgartner-Schamberger: *Itzik Mangers Auslegung der biblischen Geschichten um Abraham und Sarah (aus: chumesch-lider, 1935).*

Anna Wiesheu: *Bukowinische Mitternachtsgebete – Itzik Manger und Czernowitz: Spuren in Intertext, Poetologie und Nachdichtung.*

Eva Wimmer: *"Katzen essen leidenschaftlich gern gedünstete Pilze". Funktionen der Pilze im Werk von Arno Schmidt.*

Betreute Dissertationen:

Mag. Lilian Harlander: *Fradel Stock (1890-1930) – Eine vergessene jiddische Autorin. Forschungsperspektiven zu ihrem Werk.* (Arbeitstitel).

Mag. Tina Ornezeder: *Stefan Zweigs Romanfragment „Clarissa“ (mit einer diplomatischen Edition des MS).*

Angela Graw: *Der Freiheitsbegriff bei Oskar Maria Graf und Erich Mühsam.* (Arbeitstitel)

Maria Dorninger

Publikation

Aufsatz:

„Der heilige engel müeze dîn geverte sîn“. Zur Vorstellung von (Schutz-)Engeln und der Präsentation des Engels Rafaël im *Buch Tobit* und in dessen Rezeption im Drama der Frühen Neuzeit. In: *Chilufim* 25/2018, S. 99-145.

Vortrag

3.9.2019 Als Mitglied der Delegation zur Ausstellung („Far from the Fatherland, in the Fatherland) von Jasmine Dum-Tragut in Yerevan, Armenien, Präsentation des FB-Germanistik sowie Kurzpräsentation des ZJK und Darstellung der Forschungsperspektive: „**Die Darstellung von Armeniern in Berichten von Jerusalem-Pilgern**“.

Sonstiges

Erasmus+ -Antrag für das Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte (Israel, Hebrew University Jerusalem), KA 107 call 2019.

Funktionen und Kommissionsmitgliedschaften

Mitglied im Team des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte

Mitglied der Curricularkommission für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Erasmus-Koordination für das Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte (mit Susanne Plietzsch)

Mitglied im Redaktionsteam des Online-Publikationsprojektes *Handbuch Jüdische Kulturgeschichte* (<http://hbjk.sbg.ac.at>).

Roland Cerny-Werner

Lehrveranstaltung für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Wintersemester 2018/19:

SE: Ausgewählte Fragen der Kirchengeschichte (Stereotype – Verfolgung – Vernichtung. Kirche und Juden in 2000 Jahren Kirchengeschichte) (2st.)

Marlis Gielen

Publikationen

Aufsätze:

SUPERGAU für die Dämonen. Das exorzistische Wirken Jesu von Nazaret im Kontext seiner Verkündigung der endzeitlichen Gottesherrschaft, in: Chilufim 25/2018, S. 69–97 (veröffentlicht 2019).

Vortrag

17.1.2019 Studiennachmittag zum Tag des Judentums: **Messianisches Judentum – eine Herausforderung für Juden und Christen** (Mitwirkung: Biblischer Impuls zu Röm 11,25f sowie Podiumsdiskussion)

Funktionen und Kommissionsmitgliedschaften

Mitglied im Team des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte

Mitglied im Vorbereitungsteam für den Tag des Judentums (seit 01/2019)

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2019:

VO: Synoptische Evangelien, 2st.

VO: Johannesevangelium, 1st.

Wintersemester 2019/20:

VO: Paulus und die paulinische Tradition, 3st.

Mihály Riszovannij

Vorträge, Konferenzteilnahme und Veranstaltungen

4. und 11.4.2019 Universität Salzburg, Katholisch-Theologische Fakultät, FB Praktische Theologie. Vorlesung *Weltreligionen* (Ass.-Prof. Dr. Silvia Arzt): Vorträge zum Judentum

16.-19.6.2019 Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg: Internationale Tagung *Grey Areas: Two Centuries of Wissenschaft des Judentums*, Vortrag in der Sektion *Classical History and Jewish Studies: Between Apologetics and Intertextuality*. **Moritz Rahmer on Jerome and the ‚Hebrew Traditions‘**

9.-10.7.2019 Freie Universität, Berlin: EAJIS Conference *Kabbalah & Knowledge Transfer in the Early Modern World* (Teilnahme)

13.11.2019 Salzburg, Evangelische Pfarrgemeinde: *Menschenbild in den Religionen* (Veranstalter: Evangelisches Bildungswerk Salzburg): Impulsreferat **„Menschenbild im Judentum“** und Teilnahme an der Podiumsdiskussion

Lehrveranstaltungen für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Sommersemester 2019:

PS: Jüdische Studien als Kulturwissenschaft (2st.)

Wintersemester 2019/20:

Modernes Hebräisch I. (2st.)

Begutachtung von Dissertationen

Zweitgutachter der Dissertation von Gergely Nógrádi: „Jüdische Kantoren in Ungarn nach der Shoa. Leben und Werk von Laszló Stern und Márton Lóránd“ an der Jüdischen Universität zu Budapest

Sonstiges

Lektorat der deutsch-ungarischen Übersetzung:

Immanuel Löw: „Fényszórá drágakövek“ [*Strahlende Edelsteine – aus den „Mineralien der Juden“*] Hgs. Tamás Ungvári und Máté Hídvégi. Übersetzt von András Kövér. Löw Heritage Foundation – Scolar Verlag, Budapest, 2019, 256 Seiten.

Christina Katsikadeli

Vorträge, Konferenzteilnahme und Veranstaltungen

7.12.2019 (Universität Salzburg, 45. Österreichische Linguistiktagung (ÖLT 2019), 6.-7. Dez. 2019) Vortrag (zs. mit Vladislav Slepoy und Thomas Klampfl): **Exploring Language Contact in the Graeco-Roman worlds: The Digital Dictionary of Loanwords in the Midrash Genesis Rabbah.**

12.12.2019 (Universität Graz, 19. Grazer Althistorische Adventgespräche, International Symposium: "The Aegean Interface: The Eastern Mediterranean – Ancient Meeting Place of Cultures", 12.-13. Dez. 2019) Vortrag: **Language contact and linguistic competence in Graeco-Roman Palestine: Evidence from the Greek loanwords in the Midrash Genesis Rabbah.**

7.12.2019 (Universität Salzburg, im Rahmen der 45. Österreichischen Linguistiktagung) Organisation des Workshops „Digital Lexis and Beyond“. (zusammen mit Manfred Sellner), <https://oelt2019.wixsite.com/oelt2019/kopie-von-06-12-2019>.

Funktionen und Kommissionsmitgliedschaften

Mitglied im Team des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte (seit Herbst 2019)

Forschung:

Mitarbeit am FWF-Projekt (**P 30785**): Wörterbuch der Lehnwörter im Midrasch Genesis Rabba“: - Datenmodellierung, Eintrag-Design, und Eingabe der Lemmata in TEI-Format (Viennese Lexicographical Editor), am Center für Digital Humanities (ACDH), ÖAW u. am ZJK.

Vladislav Slepoy

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am FWF-Projekt (**P 30785**): Wörterbuch der Lehnwörter im Midrasch Genesis Rabba“.

Christopher Laferl

Vortrag

7.1.2019 (Ringvorlesung: Tora und Kreuz, Politik und Lebenswelten. Jüdische Identitätsbildungen und jüdisch-christliche Grenzziehungen in Mittelalter und Früher Neuzeit, IZMF / ZJK) Vortrag: **Alfonso de Cartagena (1381-1456) und die Verteidigung der Conversos.**

Birgitta Kogler

Lehrbeauftragte am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2019:

SK: Modernes Hebräisch 2 (2st.)

8. - 11.2.2019 (Bibelreferat Salzburg, Bildungshaus St. Virgil) Gruppenleitung einer von vier Gruppen im Kurs „**Hebräisch für Alle**“.

Regina Hopfgartner

Künstlerische Projekte, Präsentationen und Vorträge

„Neulich im Café“ – Lieder und Chansons aus Wien (von jüdischen Komponisten und Autoren);

Regina Hopfgartner: Idee, Konzept, Gesang und Klavier

Gregor Unterkofler: Klavier und Gesang

- 02. 02. 2019: Haus der Meister, Rochusgasse 6, Salzburg
- 03. 02. 2019: Abendmusik in St. Cyriak, Pfarrwerfen
- 15. 04. 2019: Brennerei Pfau, Veranstaltung der Rotarier, Klagenfurt
- 03. 05. 2019: Rathaussaal Radenthein, Kärnten
- 02. 06. 2019: Schloss Albeck, Kärnten

„mejdl, kale, mame“ Lieder zu den Rollen der Frau im jiddischen Volkslied: Ein etwas anderer Liederabend; Idee, Konzept, Gesang, Klavier und Moderation: Regina Hopfgartner

- 09. 02. 2019: Bildungshaus St. Virgil im Rahmen der Hebräischwoche

„Stiller Abend, dunkelgold“ – Jiddische Lieder; Regina Hopfgartner: Gesang, Konzept und Moderation, Gregor Unterkofler: Klavier und Gesang, Karl Müller: Klarinette

- 10. 07. 2019: „Salzburg Concerts“, Kardinal Schwarzenberg Saal, Kapitelplatz, Salzburg
- 25. 10. 2019: Kulturwerkstatt Oberalm, Filzhofgützl

„Baym Kabaret Yitesh“ - A Varshever Yidische Kleynkunst (der 1930er Jahre): Besetzung: Michael Wex - Regie; Shane Baker - Regieassistent, Schauspiel; Patrick Farrell - Klavier, Akkordeon; Regina Hopfgartner - Gesang; Daniel Kahn - Gesang, Sasha Lurje - Gesang im Rahmen des „Yiddish Summer Weimar“:

- 30. 07. 2019: Mon Ami, Weimar, D
- 01.08. 2019: Die Arche, Kabarettbühne, Erfurt, D

Kommissionen und Funktionen:

Assoziiertes Mitglied im Team des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte

Lehrveranstaltungen für das Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte:

Wintersemester 2019/2020:

PS: Jiddisch I (2st.)

Johannes Hofinger

Dissertation

Die Sicht der Salzburgerinnen und Salzburger auf ihr Leben in der NS-Zeit. Eine qualitative Sekundäranalyse. Unveröff. Dissertation. Salzburg 2019.

Publikationen

Monografie:

„wir, die dabei waren“. Erzählungen von Salzburgerinnen und Salzburgern über ihr Leben in der NS-Zeit, Salzburg 2019.

Aufsatz:

I think this is the beginning of a beautiful friendship. Albert Lichtblau, Oral History und die Österreichische Mediathek, in: Regina Thumser-Wöhs, Martina Gugglberger, Birgit Kirchmayr, Grazia Prontera, Thomas Spielbüchler (Hg.), Außerordentliches. Festschrift für Albert Lichtblau, Böhlau Verlag: Wien 2019, S. 95-103. (<https://doi.org/10.7767/9783205233077>)

Internetpublikationen:

Jakob Hacksteiner, in: Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus. Biografische Recherchen zu NS-belasteten Straßennamen der Stadt Salzburg.

URL: https://www.stadt-salzburg.at/pdf/jakob_hacksteiner.pdf. Version 1 –12. 3. 2019.

Robert Munz, in: Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus. Biografische Recherchen zu NS-belasteten Straßennamen der Stadt Salzburg.

URL: https://www.stadt-salzburg.at/pdf/robert_munz.pdf. Version 1 –23. 6. 2019.

Karl Reisenbichler, in: Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus. Biografische Recherchen zu NS-belasteten Straßennamen der Stadt Salzburg.

URL: https://www.stadt-salzburg.at/pdf/karl_reisenbichler.pdf. Version 1 –19. 6. 2019.

Dr. Karl Rienzner, in: Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus. Biografische Recherchen zu NS-belasteten Straßennamen der Stadt Salzburg.

URL: https://www.stadt-salzburg.at/pdf/dr_karl_rienzner.pdf. Version 1 –15. 1. 2019.

Hans Schmid, in: Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus. Biografische Recherchen zu NS-belasteten Straßennamen der Stadt Salzburg.

URL: https://www.stadt-salzburg.at/pdf/hans_schmid.pdf. Version 1 –20. 9. 2019

Carolina Forstner

Studienassistentin am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte (seit Oktober 2017)

Administrative Tätigkeiten wie zum Beispiel das Zusammenstellen von Lernunterlagen (Reader, Blackboard) für Lehrveranstaltungen der Jüdischen Kulturgeschichte

Gestaltung einer Einheit zum Thema Mikwe in der Lehrveranstaltung *Jüdische religiöse Praxis, ihre Entwicklung und Reflexion (Religion und Alltagspraxis: Orthodoxes und liberales Judentum)*

Lena Maria Leitner

Studienassistentin am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte

Neben administrativen Tätigkeit zur Unterstützung der Lehre und Forschung am ZJK, wurde eine Radiosendung für die Radiofabrik Salzburg erstellt, die Personen des ZJK und deren Spezialgebiete und Projekte vorstellte.

Den Anfang bei der Radiosendung *Maschehu Maschehu* im März 2019 machte die Leiterin des Zentrums Univ.-Prof. Dr. Susanne Plietzsch, die über das Masterstudium sprach, über den Sprachenfokus unseres Studiums und die zentralen Inhalte. Sendung Nummer zwei gestaltete ich gemeinsam mit unserem Jiddisch-Professor Dr. Armin Eidherr, er erklärt in der Sendung, was das Jiddische überhaupt ist, wie es sich entwickelt hat. Die musikalische Untermalung stand in direkten Zusammenhang mit unserem Unterricht, die verwendeten Lieder waren Vertonungen jiddischer Gedichte, die wir in den gemeinsamen Sitzungen übersetzt haben.

Mit der dritten Sendung machten wir das damalige Leitungsteam komplett, mit Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau habe ich mich über Interviewtechnik der Oral History unterhalten, seine berührendsten Gespräche mit Überlebenden und seine vielen zukünftigen Reiseziele.

Die letzte Sendung vor der Sommerpause besprach ich mit Michael Gassner seinen Erasmus-Aufenthalt in Jerusalem an der Hebrew University. Sein Leben auf dem Campus, Weihnachten in Bethlehem und seine Faszination an den alten Sprachen und Schriften, die man in Israel sooft findet.

Im neuen Semester 2019/2020 meldete *Maschehu Maschehu* sich mit Sandra Sattlecker als Gast zurück, sie stellte ihre geplante Masterarbeit zum Thema Stolpersteine vor, wir sprachen über das Gegenprojekt in München und den Ursprung der Stolpersteine, der sich auf den Künstler Gunther Demnig zurückführen lässt.

Im November erzählte Regina Hopfgartner von ihrer Leidenschaft der jiddischen Musik und ihrem Zugang dazu.

B) VERANSTALTUNGEN im Überblick EVENTS/overview

Donnerstag, 17. Jänner 2019, 15-18 Uhr, HS 101 Katholisch-Theologische Fakultät

Studiennachmittag zum Tag des Judentums „Messianisches Judentum“ eine Herausforderung für Juden und Christen

Studiennachmittag zum
Tag des Judentums



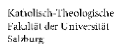
17. Jänner 2019
15.00 - 18.00 Uhr
Hörsaal 101
Katholisch-Theologische Fakultät
Universitätsplatz 1, Salzburg

„Messianisches Judentum“ eine Herausforderung für Juden und Christen

„Messianisches Judentum“ – kann es das überhaupt geben? Für ein traditionelles Verständnis ist klar: Jüdisches Leben und der Glaube an den Messias Jesus schließen einander aus. Dennoch gibt es eine wachsende Bewegung, die beides für sich in Anspruch nimmt. Innerhalb der Kirchen, aber auch der jüdischen Gemeinden, wird diese „messianische“ Bewegung in der Regel als problematisch empfunden bzw. stößt auf scharfe Ablehnung. Ein wesentliches Argument dafür ist ihre missionarische Aktivität, mit der Jüdinnen und Juden gewonnen werden sollen. Die Faszination des „messianischen Judentums“ besteht vor allem in seiner vermeintlichen Rückkehr zu den Ursprüngen: Leben und Glauben wie die ersten – jüdischen – Christinnen und Christen, noch ohne dogmatische Verwerfungen. Aber: Werden dabei nicht historische Entwicklungen ausgeblendet? Der Studiennachmittag soll Informationen zum „messianischen Judentum“ vermitteln und Kontroversen Raum geben, die geschichtsbewusst und theologisch reflektiert diskutiert werden sollen.

Referentinnen
Rabbinerin Esther Jonas-Martin M.A. (Leipzig)
PD Dr. Stefanie Pfister (Münster)
Podiumsdiskussion mit den Referentinnen
Moderation: Univ.-Prof. Dr. Susanne Plietzsch (ZJK Salzburg)

18.15 Uhr christlich-jüdisches Gebet im Sacellum
(Herbert von Karajan-Platz 8, Salzburg)



„Messianisches Judentum“ – kann es das überhaupt geben? Für ein traditionelles Verständnis ist klar: Jüdisches Leben und der Glaube an den Messias Jesus schließen einander aus. Dennoch gibt es eine wachsende Bewegung, die beides für sich in Anspruch nimmt. Innerhalb der Kirchen, aber auch der jüdischen Gemeinden, wird diese „messianische“ Bewegung in der Regel als problematisch empfunden bzw. stößt auf scharfe Ablehnung. Ein wesentliches Argument dafür ist ihre missionarische Aktivität, mit der Jüdinnen und Juden gewonnen werden sollen.

Die Faszination des „messianischen Judentums“ besteht vor allem in seiner vermeintlichen Rückkehr zu den Ursprüngen: Leben und Glauben wie die ersten – jüdischen – Christinnen und Christen, noch ohne dogmatische Verwerfungen. Aber: Werden dabei nicht historische Entwicklungen ausgeblendet? Der Studiennachmittag soll Informationen zum „messianischen Judentum“ vermitteln und Kontroversen Raum geben, die geschichtsbewusst und theologisch reflektiert diskutiert werden sollen.

Impulsreferate:

PD Dr. Stefanie Pfister (Münster), Realschullehrerin und Privatdozentin am Seminar für Praktische Theologie und Religionspädagogik, WWU Münster

Rabbinerin Esther Jonas-Maertín (Leipzig)

Podiumsdiskussion mit den Referentinnen, Moderation: Univ.-Prof. Dr. Susanne Plietzsch

Montag, 11. März 2019, 17 Uhr, Schloss Leopoldskron

Filmvorführung mit Diskussion

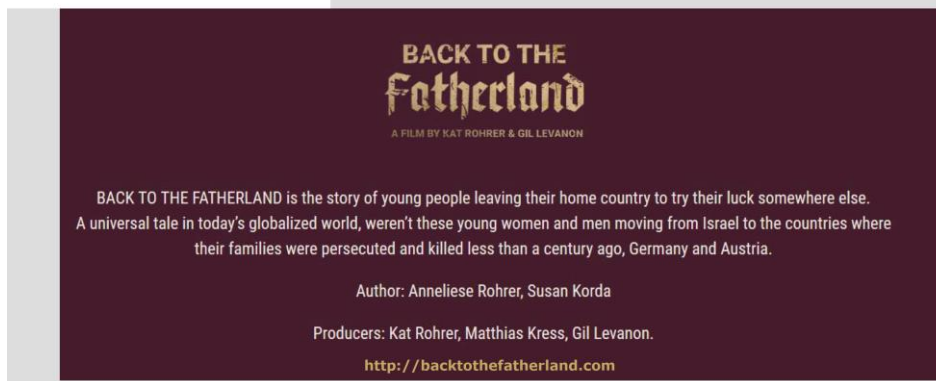
„Back to the Fatherland“ A film by Kat Rohrer & Gil Levanon

Special Event offered by:



SALZBURG
GLOBAL
SEMINAR

- join for the screening of *Back to the Fatherland*
- the discussion with the director and producer
- the dinner & palace tour of *Schloss Leopoldskron*
- on Monday 11 March, from 5 p.m. onwards
- limited number of places available!
- pre-registration required via e-mail to petra.hoepfner@sbg.ac.at
- by 5 March, 9 a.m.



Mittwoch, 13. März 2019, 13.15 Uhr im Literaturarchiv Salzburg

Dr. habil. Stefan Litt (National Library of Israel)

Von Stefan Zweig bis David Grossman. Die Geschichte der Archive an der Israeli-schen Nationalbibliothek

Die Israelische Nationalbibliothek in Jerusalem wurde 1892 gegründet und ist damit die älteste Kulturinstitution des Staates Israel. Zu ihren Sammlungen zählen auch mehr als 1000 Nachlässe und Sammlungen, darunter ca. 70 deutschsprachige, unter ihnen die von Martin Buber, Albert Einstein, Else Lasker-Schüler, Max Brod und Stefan Zweig. Zahlreiche Forscherinnen und Forscher aus aller Welt nutzen diese reichen Sammlungen, die detailliert Zeugnis vom deutschsprachigen Judentum und seinen teils tragische Lebenswegen ablegen.

Dr. habil. Stefan Litt, Studium der Geschichte und Judaistik an der FU Berlin und der Hebräischen Universität in Jerusalem. Seit 2010 Mitarbeiter an der National Library of Israel, seit 2011 Archivreferent für fremdsprachliche Materialien, insbesondere für die deutschsprachigen Nachlässe und Sammlungen.

Eine Veranstaltung des Literaturarchivs Salzburg, des Stefan Zweig Zentrums und des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte.

Mittwoch, 13. März 2019, 17 Uhr, HS 387 Gesellschaftswissenschaften

Dr. Michal Frankl

WHAT IS IN A NO MAN'S LAND?

REFUGEES IN EAST-CENTRAL EUROPE IN 1938



Throughout 1938, a new type of territory rapidly formed along the borders of East-Central European states: a no man's land. Smaller or larger groups of people were forced to camp alongside roads, on fields, in dilapidated buildings, between border posts, or in interment just behind the border lines. Jews expelled from post-“Anschluß” Austria, those escaping from Czechoslovak borderlands after the Munich Agreement, as well as Polish Jews deported from Germany to Poland and Slovak

Jews dumped in Hungary after the First Vienna Award fell victim to restrictive refugee policies, ethnic categorisation of refugees, and sealed borders. Moreover, the physical no man's land figuratively stood for the growing tendency to denaturalise Jewish refugees and to shift the parameters of citizenship in East-Central Europe.

Focussing on the dramatic events and the multiplication of the no man's lands in 1938, this lecture will offer a comparative and transnational perspective on this new phenomenon. It will explore its geography and spatial characteristics in the context of shifting borders and eroded sovereignty and will establish a basic typology. Based on a variety of sources, from state documents through reports of aid organisations to testimonies, the lecture will differentiate no man's land from other spatial projects of refugee control, such as refugee or internment camps. Examining no man's land from within, it will analyse the improvised society emerging therein: its social structures and its relations to and perceptions of the outside world. Moreover, as a space which was not supposed to exist in the first place and with the illegal practices this entailed, the lecture will ask whether no man's land did not in fact erode the very borders and sovereignty which it was supposed – in the eyes of state officials – to uphold and strengthen. The refugees' no man's land offers a fruitful avenue to think about the nexus between refugees and citizenship and about refugee spaces in 1938 and beyond.

Commented by Albert LICHTBLAU

Michal Frankl, historian, Research Fellow at the VWI, senior researcher at the Masaryk Institute and Archives of the Czech Academy of Sciences, is currently a research fellow at the Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies. He is the principal investigator of the ERC Consolidator grant ‘Unlikely refuge. Refugees and citizens in East-Central Europe in the 20th century’ (starting in September 2019).

Albert Lichtblau, historian, he was research fellow in the Center for Research on Antisemitism at Technical University of Berlin and in the Institute of Jewish History in Austria. Currently, he is the assistant director of the Center for Jewish Cultural History at the University of Salzburg. His main research field is oral and audiovisual history. His most recent publication is Martin Krist / Albert Lichtblau, *Nationalsozialismus in Wien. Opfer-Täter-Gegner*, Innsbruck-Wien-Bozen 2017.

Veranstaltung des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) und des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte

Dienstag, 30. April 2019, 19.00 Uhr, Max Gandolph-Bibliothek

Gedenkveranstaltung Salzburger Bücherverbrennung 1938 : 2019

Termin: Dienstag, 30. April 2019, 19.00 Uhr

Ziel des Projekts ist nicht nur die Erinnerung an das historische Ereignis der größten Bücherverbrennung der Nationalsozialisten auf österreichischem Boden am 30. April 1938 auf dem Salzburger Residenzplatz, sondern vor allem eine Verbindung zur Gegenwart herzustellen: „**Zivilcourage – gestern : heute**“ Die Veranstaltung besteht aus zwei miteinander verknüpften Teilen:

A) **ZIVILCOURAGE GESTERN – HEUTE: ÖFFENTLICHES GESPRÄCH** [Dauer: ca. 90 Minuten]

Zeit: 19 Uhr

Ort: Salzburg Museum (Max-Gandolph-Bibliothek), Mozartplatz 1

Programm: Lucia Heilmann (Zeitzeugin, NS-Überlebende, Ärztin) im Gespräch mit Renata Schmidtkunz (ORF) und Heinz Patzelt (Generalsekretär von Amnesty International Österreich); Musik: Marie-Christine Klettner (Violine)

B) **ERINNERUNGSKULTUR: Rede/Musik** [Dauer: ca. 20 Minuten]

Zeit: ca. 20.30 Uhr


Ort: Neues Mahnmal für die Bücherverbrennung in Salzburg, Residenzplatz

Programm: Beginn mit Glockenspiel: „S'brent“ von Mordechaj Gebirtig, zum Abschluss der Feier live aufgegriffen von Marie-Christine Klettner (Violine) – kurze Tonband-Einspielung Rede Erich Fried (1987), Rede Ludwig Laher.

Veranstalter: Initiative Freies Wort (Organisationskomitee: Albert Lichtblau, Karl Müller, Tomas Friedmann) sowie Salzburg Museum (Martin Hochleitner) und mit Unterstützung von: Universität Salzburg (Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte, Stefan Zweig Zentrum), Salzburger AutorInnen-Gruppe, KZ-Verband Salzburg, Friedensbüro Salzburg, Israelitische Kultusgemeinde Salzburg, Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, erinnern.at, Stolpersteine Salzburg und Katholische Aktion Salzburg. — Eintritt: frei

Donnerstag, 2. Mai 2019, 19.00 Uhr, St. Virgil

Vortrag und Buchpräsentation Ben Segenreich, Unser Leben in Israel





Unser Leben in Israel

Vortrag und Buchpräsentation


Ben Segenreich kommt nach Salzburg. Israel ist kompliziert und widersprüchlich. Es gibt vieles, das es nur in Israel gibt und in keinem anderen Land der Welt. In einem Vortrag samt Präsentation seines Buches „Fast ganz normal – Unser Leben in Israel“ (gemeinsam mit seiner Frau Daniela Segenreich) wird der langjährige Israel-Korrespondent des ORF und des Standard versuchen, die Vorgänge in dem kleinen nahöstlichen Land zu erklären.

Zum Buch: Israel: Ein ganz normales Land. Aber nur fast. Terror, Gasmasken, Sirenen, aber auch Hightech, gutes Essen und viel Lebenslust – all das ist Israel. ORF-Korrespondent Ben Segenreich und seine Frau Daniela, seit dreißig Jahren in Israel zu Hause, zeichnen ein vielschichtiges Bild des kleinen Landes im Nahen Osten: Kenntnissreich, humorvoll und sehr persönlich erzählen sie von der Entwicklung des Staates und seinen immer wieder belasteten Beziehungen zu Österreich, von Holocaust-Überlebenden, vom Lebensalltag unter dem Eindruck ständig präsenter Kriegsgefahr, von der weltoffenen Einstellung der Menschen, von den Gemeinsamkeiten der deutschen und hebräischen Sprache und vielem mehr.

Kooperation mit Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg und Referat für Ökumene und Dialog der Religionen

St. Virgil Salzburg | Ernt-Grein-Strasse 14, 5026 Salzburg | T: +43 (0)642 85901-314, wohnung@virgil.at | www.virgil.at



Referent:
Ben Segenreich
Journalist und Nahost-
experte, seit 1990
Korrespondent des ORF
in Israel

• Beitrag: € 8,-

• **Do. 02.05.2019,**
19.00 Uhr

• Anmeldung erforderlich.
Veranstaltungsnr. 19-1191

Israel: Ein ganz normales Land. Aber nur fast. Terror, Gasmasken, Sirenen, aber auch Hightech, gutes Essen und viel Lebenslust – all das ist Israel. ORF-Korrespondent Ben Segenreich und seine Frau Daniela, seit dreißig Jahren in Israel zu Hause, zeichnen ein vielschichtiges Bild des kleinen Landes im Nahen Osten: Kenntnissreich, humorvoll und sehr persönlich erzählen sie von der Entwicklung des Staates und seinen immer wieder belasteten Beziehungen zu Österreich, von Holocaust-Überlebenden, vom lebensalltag unter dem Eindruck ständig präsenter Kriegsgefahr, von der weltoffenen Einstellung der Menschen, von den Gemeinsamkeiten der deutschen und hebräischen Sprache und vielem mehr.

Eine Veranstaltung des Bildungszentrums St. Virgil in Kooperation mit dem Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg und dem Referat für Ökumene und Dialog der Religionen

Dienstag, 14. Mai 2019, 18 Uhr c.t., Raum E.33 (Abguss-Sammlung)

Vortrag Dr. Reuven Kiperwasser (Hebrew University Jerusalem)

Rabbinic Laughter. On Joking and Laughing

Whom with and at whom one laughs? Such a question could appear at the beginning of a Talmudic discussion. However, like Aristotle's second book of Poetics dedicated to comedy and laughter, the rabbinic theory of laughter has never reached us. Probably because it was never formulated. Due to the traditional reading patterns and interpretations of Talmudic texts, their comic elements went either unnoticed or interpreted quite seriously. However, a playful humoristic intention is often hidden behind the serious surface. When the rabbinic narrator senses that the social order is out of joint, he feels he needs to highlight it with a humorous touch and to evoke the laughter. The very act of laughing does something unusual to the human mind-body system that can potentially affect a continuousness interaction within a person himself and in a narrative continuity. This

presentation dedicated to the representations of laughter-situations in rabbinic narrative and the jokes as tools of self-reflection and self-criticism.

Reuven Kiperwasser received his doctorate from Bar Ilan University in Israel in 2005. Currently, he is teaching in Ariel University, Israel and is a research associate at Hebrew University, Israel. He specializes in rabbinic literature, and his research interests include the interactions between Iranian mythology, Syriac-Christian storytelling, rabbinic narrative, and trans-cultural relationships between cultures of Late Antiquity.

Mittwoch, 22. Mai 2019, 18 Uhr c.t., HS 380 (GesWi)

Vortrag

Prof. Dr. Mirjam Zadoff (NS-Dokumentationszentrum München)

Mobilizing Memory. Geschichte in Zeiten von Populismus und Ethnonationalismus

Welche Rolle spielen Dokumentationszentren, Gedenkstätten und Geschichtsmuseen des 20. Jahrhunderts in der Zukunft? Die oft als wichtigster Link in die Vergangenheit betrachteten Zeitzeug*innen werden leiser und weniger. Geschichtsvergessenheit und Ethno-Nationalismus prägen unterdessen den politischen Diskurs. Gleichzeitig steigen die Besucherzahlen in Gedenkstätten und historischen Museen, in denen Menschen Orientierung zu finden hoffen, gerade in Zeiten politischer Umbrüche. Wie lässt sich in dieser Situation Erinnern neu denken?

Mirjam Zadoff ist seit Mai 2018 Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München und war von 2014 bis 2019 Inhaberin des Alvin H. Rosenfeld Chair in Jewish Studies und Professorin für Geschichte an der Indiana University Bloomington. Die Schwerpunkte ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit, die sie unter anderem nach Jerusalem, London, Berlin, Berkeley, Zürich und Augsburg führten, sind jüdische Geschichte und Holocauststudien. Ihre Monographien *Nächstes Jahr in Marienbad* (2007) und *Der rote Hiob. Das Leben des Werner Scholem* (2014) wurden vielfach ausgezeichnet und in mehrere Sprachen übersetzt.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Donnerstag, 6. Juni 2019, 18 Uhr c.t., Raum E.33 (Abguss-Sammlung)

Vortrag

Prof. Dr. Tonio Sebastian Richter (BBAW / FU Berlin)

Die „vierundzwanzig Ältesten“: Koptische Überlieferungen zu den Priesterengeln am Gottesthron

Die vierundzwanzig Ältesten (*Presbyteroi*) erscheinen in der Vision des Throns Gottes in der neutestamentlichen „Offenbarung des Johannes“ (4,1-11; 5,1-14; 7,11-17; 11,15-19; 14,1-3; 19,1-5). Wie viele Details des Throns und seiner Entourage, so hat auch das Motiv der Ältesten seine Wurzeln in jüdischen Überlieferungen. Und wie zahlreiche Motive aus dem Bilderschatz der kanonischen Johannesapokalypse, so hat auch das der vierundzwanzig Ältesten in die apokryphe christliche Literatur ausgestrahlt und eine vielfältige, genre- und medienübergreifende Rezeption in der späteren christlichen Tradition erlangt.

Das Thema des Vortrags wird die christliche Überlieferungsgeschichte der vierundzwanzig Ältesten speziell im spätantiken und frühislamischen Ägypten sein. Die vierundzwanzig Ältesten treten hier in ganz verschiedenen Textsorten und Kontexten in Erscheinung: In der Liturgie, in der Predigt, in apokalyptischen Kompositionen, in magischen Texten, in der christlichen Ikonographie. Unter welchen Gesichtspunkten und selektiven Kriterien wurden die neutestamentlichen Prätexte in diesen verschiedenen Texten und Kontexten rezipiert? Welche Bedeutungen und Bedeutungskomponenten wurden durch die verschiedenen Kontexte und Verfahren der Rezeption affirmiert, fokussiert, forciert, konstruiert? Was sagen die theologischen Traditionen Ägyptens über die Identität der „Ältesten“? Welche semantischen und funktionellen Aspekte teilt die ägyptische Überlieferung mit ost- und / oder westkirchlichen Traditionen, welche sind für Ägypten spezifisch?

Univ.-Prof. Dr. Tonio Sebastian Richter ist Professor für Ägyptologie mit dem Schwerpunkt Koptologie am Ägyptologischen Seminar der FU Berlin und Akademieprofessor an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Unter mehreren Projekten seien hier zwei genannt: seit 2012 leitet er das DFG-Langzeitprojekt *Database and Dictionary of Greek Loanwords in Coptic* und seit 2018 auch das Chronoi-Projekt *Die Zeitlichkeit von Sprache in der Diglossie des Ägyptischen*.

Mit freundlicher Unterstützung von:



STADT : SALZBURG

Donnerstag, 13. Juni 2019, 18 Uhr c.t., Raum E.33 (Abguss-Sammlung)

Vortrag

Dr. Christian Jung (Wien / Salzburg)

Jüdische Mystikkritik im 20. Jahrhundert – Martin Buber und Franz Rosenzweig

Die jüdische Erneuerungsbewegung zu Beginn des letzten Jahrhunderts vollzog sich auch in kritischer Auseinandersetzung mit der christlichen Tradition, v.a. mit dem protestantischen Liberalismus einerseits und der Mystik andererseits. Martin Buber und Franz Rosenzweig spielten hierbei

eine zentrale Rolle. Buber, der schon in seiner Jugend von der nietzscheanisch geprägten Neuro-
mantik und Neumystik des Fin de siècle fasziniert war, studierte intensiv die christlichen Mystiker,
noch bevor er die Literatur des Chassidismus für sich entdeckte und bekannt machte. Die Absicht
seiner Nachdichtungen und Interpretationen war es unter anderem, den Existenznachweis einer
genuin jüdischen Mystik zu erbringen. Mit seiner Wende zur Dialogphilosophie, besonders aus-
drücklich in *Ich und Du* (1923), vollzog er einen radikalen Bruch, indem er sich von jeglicher Mystik
abwandte, die die Urdistanz zwischen Gott und Mensch in einer mystischen Einheit auflösen will,
was er der christlichen ebenso wie der indischen Tradition vorwarf. Auch Franz Rosenzweig, der
als erster die Gleichberechtigung von Judentum und Christentum religionsphilosophisch fundierte,
wendet sich in seinem monumentalen Werk *Der Stern der Erlösung* (1921) gegen die Einstellung
des Mystikers, der sich in seinem Hochmut einseitig nur für Gott, nicht aber für die zu erlösende
Welt öffne. Der Vortrag beleuchtet die Rolle der Mystik für das Denken und Selbstverständnis der
beiden Philosophen und fragt nach der sachlichen Angemessenheit ihrer Kritik. Erweist sich die
Mystik als verbindendes oder trennendes Element im jüdisch-christlichen Dialog?

Dr. Christian Jung ist Leiter des FWF-Projekts "Meister Eckharts frühe Pariser Quaestiones im Kon-
text" und Senior Postdoc am Fachbereich Philosophie KTh der Universität Salzburg. Er studierte
Philosophie, Klassische Philologie, Indologie, Indogermanistik, Musikwissenschaft, Sologesang so-
wie Gesangs- und Klavierpädagogik in Tübingen, Oxford, Paris, Wien und Linz und wurde in Hei-
delberg im Fach Philosophie promoviert. Er war Visiting Research Fellow am King's College London
(Erwin-Schrödinger-Felllow des FWF) und ist Assoziierter Gastwissenschaftler am Max-Weber-
Kolleg Erfurt. Regelmäßige Lehraufträge an den Universitäten Salzburg, Frankfurt und Wien.
Monographien: Meister Eckharts philosophische Mystik, Marburg 2010; Die doppelte Natur des
menschlichen Intellekts bei Aristoteles, Würzburg 2011. Weitere Veröffentlichungen zu Aristote-
les, Meister Eckhart, Swedenborg, Schelling, Buber und Rosenzweig."

Mit freundlicher Unterstützung von:



STADT : SALZBURG

Dienstag, 18. Juni 2019, 18 Uhr c.t., Raum E.33 (Abguss-Sammlung)

Vortrag

Dr. Amir Mazor (Universität Haifa)

The Position of the Jews in Medieval Egypt and Syria (10th-16th centuries)

The lecture examines several aspects of Jewish life in Egypt and Syria between 10th-16th centuries, i.e. during the reigns of the Fatimids (969-1171 CE), Ayyubids (1171-1250 CE) and Mamluks (1250-1517 CE). Among the aspects to be discussed are: state policy towards the Jews and their legal

status; the integration of Jews into the general society; economic and demographic trends; self-government.

In general, one can describe the situation of the Jews as a general decline since the end of the 12th century, almost in every aspect of Jewish life: legal, economical, demographic, intellectual and security. The deterioration in some of these aspects started in the Ayyubid period, continued during the first century of Mamluk rule, escalated even more from the mid-14th century and only in the second half of the 15th century started to recover. The worsening condition of Egyptian and Syrian Jewry derived—to a significant extent—from the strengthening of anti-*dhimmī* (Jews and Christians) Islamic zeal among the populace, as well as among the military, political and religious elite. However, this deterioration was also in large extent a result of a long period of duress, from which the populace at large suffered.

Montag, 24. Juni 2019, 17.00 Uhr, ZJK

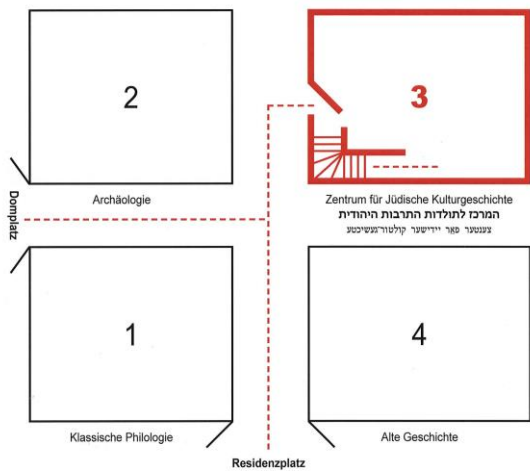
Informationsabend zum Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Wo ... finde ich das Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte?

WO...

UNIVERSITÄT
SALZBURG

...FINDE ICH DAS ZENTRUM FÜR JÜDISCHE KULTURGESCHICHTE?



Montag, 24. Juni 2019, 17:00 Uhr
Residenzplatz 1, Stiege 3
Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte
Informationsabend zum
Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Dienstag, 25. Juni 2019, 18 Uhr c.t., HS 389 (GesWi)

Vortrag

Dr. Daniel Gerson (Universität Bern)

„In Auschwitz muss die neue europäische Hauptstadt entstehen, ...“. Das Gedenken an den Holocaust als Basis von Demokratie und Menschenrechten?

Gegenwärtig wird der Genozid an den Juden verstärkt als Ausgangspunkt zur Begründung der Europäischen Union genommen. So diskutieren namhafte Kulturanthropologen, wie Aleida Assmann, den Holocaust als den „negativen Gründungsmythos“ Europas, der im Spannungsverhältnis zum „positiven Gründungsmythos“, der französischen Revolution von 1789 mit der Begründung der individuellen Freiheit und der Menschenrechte steht. Der österreichische Schriftsteller Robert Menasse fordert in seinem Roman „Die Hauptstadt“, dass in Auschwitz die neue europäische Kapitale errichtet werden soll. Die International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA), der über 30, meist europäische, Staaten angehören, hat sich seit 20 Jahren der Aufgabe verpflichtet, anhand von Erinnerungsarbeit an den Holocaust, Demokratie und Menschenrechte zu fördern. Doch taugt die Instrumentalisierung des Holocaust zur Sicherung von individueller Freiheit und Rechtsstaatlichkeit?

Daniel Gerson, geboren 1963 in Zürich; Studium der Geschichte in Basel und Paris; Promotion zum Dr. phil. am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin; Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Institut für Judaistik der Universität Bern sowie Mitglied der Schweizer Delegation bei der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA); Forschungsschwerpunkte: Jüdische Geschichte der Neuzeit, Holocausterinnerung und moderner Antisemitismus.

Publikationen (Auswahl): Zusammen mit Jacques Picard (Hg.) Schweizer Judentum im Wandel. Religion und Gemeinschaft zwischen Integration, Selbstbehauptung und Abgrenzung, Zürich 2014; Die Kehrseite der Emanzipation in Frankreich. Judenfeindschaft im Elsass 1778 bis 1848, Essen 2006.

Mit freundlicher Unterstützung von:



STADT : SALZBURG

Mittwoch, 26. Juni 2019, 18 Uhr c.t., Raum E.33 (Abguss-Sammlung)

Vortrag

Dr. Amir Mazor (Universität Haifa)

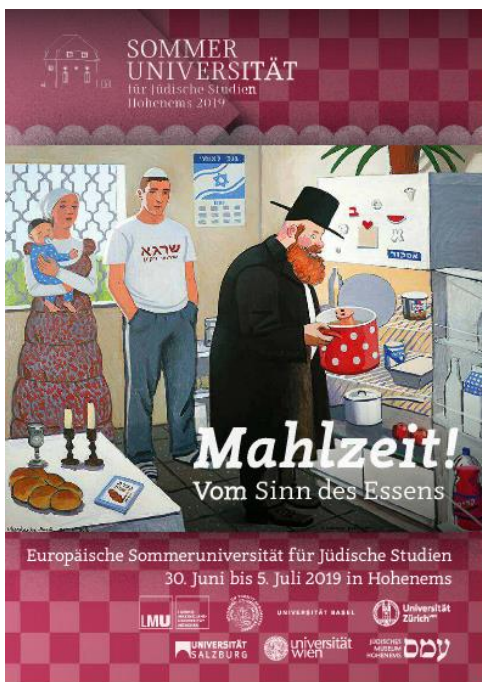
Medieval Jerusalem (7th-16th centuries)

The lecture describes the history of medieval Muslim Jerusalem on a chronological axis – beginning with the time of Muhammad and the first Arab conquests in the 7th century, ending with the Ottomans' conquest of the city in the 16th century. The survey focuses on the religious, political and security position of the city. The discussed issues are as follows: the rise of the religious status of the city in end of the 7th century, with the erection of the religious monuments on the Temple Mount (the "Dome of the Rock" and al-Aqsa mosque); the decline in the status of Jerusalem from the mid 8th century, due to the move of the Islamic Caliphate from Syria to Baghdad, Iraq; the renewed rise of the position of the city in the 12th century, following the Crusaders' conquest of the Holy Land and the "Jihad" (Holy War) conducted by Saladin; the destruction of the city's fortifications by Saladin's successors; and the making of Jerusalem an important religious center by the Mamluks, during the 14th and 15th centuries.

30. Juni – 5. Juli 2019

Europäische Sommeruniversität für Jüdische Studien Hohenems

"Mahlzeit! Vom Sinn des Essens"



Nicht nur in der jüdischen Geschichte hat das Essen immer eine hochsymbolische und identitätsstiftende Dimension gehabt. Das gilt nicht nur für religiöse Speisegebote, ethnische Spezialitäten, lokale Traditionen oder migrantische Identitätsangebote. Über Speisen und Getränke werden nostalgische Erinnerungsgemeinschaften gestaltet, aber es wird auch individuell Zugehörigkeit und Differenz zum Ausdruck gebracht.

Die Gesetze der Kaschrut haben die Phantasien von Juden wie Nichtjuden dabei zu vielfältigen Spekulationen angeregt, über Symbole des Zusammenlebens und Gesundheit, Ernährungsphysiologie und religiöse Glaubensinhalte. Und sie haben Gegenbewegungen, auch im Judentum selbst, nach sich gezogen, bis zur bewussten Brechung der Speisegesetze als politisches Statement. Gleichzeitig erscheint es

schwer, von einer „jüdischen Küche“ zu sprechen, eher von einem jüdischen Twist in der arabischen oder osteuropäischen, amerikanischen, persischen oder italienischen Küche.

Die Sommeruniversität Hohenems ist in breiter interdisziplinärer Perspektive den sozialen, wirtschaftlichen, religiösen und kulturellen Bedeutungen von Speisen und Lebensmitteln nachgegangen, ihrer Tradierung durch Kochbücher und mündliche Überlieferung, ihrem Handel und ihrer – oftmals als „Frauenarbeit“ definierten und zugleich männlich kontrollierten – Herstellung, ihren vielfältigen Symbolwelten und ihrer Alltagspraxis in unterschiedlichen Gesellschaften.

Workshops jeden Vormittag von 9-10.30 Uhr zu folgenden Themen:

De punta pye a Kavesa: Sefardische Traditionen in Ost und West (Michael Studemund-Halévy)

„Tsimes, gfilte fish un homentashn“- Einführung ins Jiddische (Evita Wiecki)

Lekürekurs Jiddisch: Feste & Essen in Bella Chagalls „brenendike licht“ („Brennende Kerzen“) (Armin Eidherr)

Hühner geben keine Milch. Von koscheren Heuschrecken, konkurrierenden Hechschern und Kaschrutpraxen heute (André Levi Israel Ufferfilge)

Vorträge/Vorlesungen

30.6.2019

Gerhard Ammerer (Salzburg): Vom Sinn des Essens. Geschichte, Gegenwart und wissenschaftliche Zugänge

Ellen Presser (München): Hejmisches Essen, Loizelach und Majselach rund um die polnisch-jüdische Küche

1.7.2019

Caspar Battegay (Basel): Semiotik des Essens. Wie liest man eine (jüdische) Mahlzeit?

Gerhard Langer (Wien): „Hat Ester Schinken gegessen?“ Jüdische Speisegebote und ihre Begründung

2.7.2019

Alfred Bodenheimer (Basel): Wann ist ein Ei ein Ei? Maß, Zuordnung und Beschaffenheit von Speisen und ihre Relevanz im jüdischen Religionsgesetz

Susanne Talabardon (Bamberg): Kein Buch für die Satten und Saturierten: Biblische Erzählungen vom Essen

Michael Wex (Toronto): Who Says it has to Taste Good. How Food Becomes Jewish

Seminare

3.7.2019

Michael Brenner (München): „Wegen unzeitgemäßem Inhalt entfernt.“ Die jüdische Küche in deutschen Kochbüchern vor und nach 1933

Erik Petry (Basel): „Wahre Zionssöhne essen fleischlos.“ Judentum, Zionismus und Vegetarismus

Judith Müller (Basel/Beer Sheva): David Fogels erste Jahre i Wien. Zwischen Suppenküche, Lagerkost und einem unendlichen Hunger nach mehr

Rebekka Denz (Bamberg): Alle an einem Tisch? Essen und Trinken als (mögliche) Sphäre des Kulturkontakts

4.7.2019

Philipp Lenhard (München): „Tausche Zucker gegen koscheres Fleisch“. Die Bedeutung der Kashrut im transatlantischen Handel der Frühen Neuzeit

Birgit Körner (Basel): Zwischen aschkenasischer und sephardischer Tradition. „Jüdisches Essen“ als interkulturelle Auseinandersetzung in Ephraim Kishons „israelischen Satiren“

Barbara Häne (Basel): Koscheres Essen in Zeiten des Krieges. Auswirkungen der Rationierung auf die jüdische Bevölkerung der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs

Francesco della Costa (München): Globalizing Kosher Food in Italy

Smadar Sheffi (Tel Aviv): Fusion. Representation of Food in Israeli Art as Signifier of Myth and Identity

5.7.2019

Ronny Vollandt (München): Was gibt's zu essen? Ein kulinarischer Blick in die Kairoer Genizah

Daniel Majla (München): Auf's Schwein gekommen ... Tiere als Politicum in Israel

Andrea Löw (München): „Die Verschiebung der Brotausgabe führte zu einer Hungersnot“ – Essen im Ghetto

Mittwoch, 16. Oktober 2019, 18 Uhr c.t., Raum E.33 (Abguss-Sammlung)

Vortrag

Dr. Stéphanie E. Binder (Bar-Ilan University, Israel)

Who are the 1st century B.C. Dead of the Russian Compound of Jerusalem?

Recently, remains of at least 124 skeletons, including pregnant women and young children were discovered in a water cistern during excavations at the 'Russian Compound' in Jerusalem. The dating of the findings to the early first century B.C., made people think immediately about Alexander Jannaeus's massacre of the Pharisees. However, a good number of external and archeological indications, suggest that those are the remains of rural Jews massacred by Ptolemy Lathyrus. Such an event was recounted in detail by Josephus and is recalled several times in the Dead Sea scrolls as

one of the most traumatic events of the Hasmonean era. The lecture will combine the pieces of information gathered from the fields of archeology, classical studies and Jewish studies to try and determine the story standing behind the physical findings.

Stéphanie E. Binder is a lecturer at the Department of Classical Studies of Bar-Ilan University in Israel and trains high-school history teachers at Beit Berl College. She mainly studies the relations between the Jews and their neighbors – Greek, Roman and Christians – in Antiquity. Philology, Jewish Hellenistic, rabbinical, and patristic literatures are the tools she uses to reconstitute the framework in which the encounters between the different cultures occurred and their nature.

Eine Kooperationsveranstaltung des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte mit dem Fachbereich Altertumswissenschaften der Universität Salzburg

mit freundlicher Unterstützung von:



Donnerstag, 21. November 2019, 9.30 bis 17 Uhr, St. Virgil, Salzburg

Perspektivenwechsel

Praxistag: Judentum in Unterricht, Liturgie und Verkündigung

Das erneute christliche Selbstverständnis mit Blick auf das Judentum ist eine der entscheidenden Errungenschaften der Kirchen in den letzten Jahrzehnten. Was bedeutet dies für die Praxis des Religionsunterrichts, für Liturgie und Verkündigung?

Dieser Studientag bietet eine Zusammenschau der verschiedenen Felder, auf denen diese neue Haltung gegenüber dem Judentum Konsequenzen hat. Bei manchen Themen gilt es, wissenschaftliche Einsichten zur Kenntnis zu nehmen und überkommene Stereotype nicht mehr zu verbreiten (Pharisäer, Abba). In anderen Bereichen ist es notwendig, traditionelle Gegensätze zu überwinden und etwa die Haltungen von „Liebe, Gnade und Barmherzigkeit“ auch im Selbstverständnis des Judentums zu finden. Für christliche Ohren neu ist eine grundlegende Wertschätzung der Tora: Sie ist unbestrittene Quelle der Verkündigung Jesu und Lebenskraft des Judentums bis heute.

Aus wenn Nichtbeachtung und Abwertung des Judentums eingefahrene Haltungen sind, so ist bei deren Überwindung der Grat zum bloß gut Gemeinten schmal: denn ebenso sind eine wohlmeinende Vereinnahmung des Judentums und eine Folklorisierung zu vermeiden.

Einleitungsreferat:

Detlef Hecking (Kath. Bibelwerk Schweiz, Zürich): Wozu brauchen wir das Jüdische im Christentum?

Kurzvorträge und Arbeitsgruppen zu den Themen der Vorträge:

Susanne Plietzsch (Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte, Univ. Salzburg): Freude an der Tora, Diskussion über die Tora

Olivier Dantine (Superintendent Salzburg-Tirol): Ein neuer Blick auf unser Tun (Hermeneutik). Wie gehe ich als ChristIn mit unseren heiligen Schriften um?

Detlef Hecking (kath. Bibelwerk Schweiz, Zürich): Stolpersteine / Beispiele: Gewohntes und Eingefahrenes aufbrechen (Pharisäer, Gesetz und Gnade, Abba, Nächstenliebe/Feindesliebe)

Peter Ebenbauer (Liturgiewissenschaftler, Univ. Graz): Messiaserwartung ohne Überbietung des Judentums (Advent und Weihnachten)

Ingrid Fischer (Theologische Kurse, Wien): Verheißung – Erfüllung – eine ungeeignete Gegenüberstellung?

Ingrid Leitner, Peter Hausberger (Pfarre St. Paul, Salzburg): Passion ohne Christismörder: Eine sensible Gestaltung der Heiligen Woche

Susanne Lechner-Masser (Pfarrerin, Judaistin), Martin Jäggle (Religionspädagoge): Einfach oder simpel? Ermutigung zur Differenzierung im Religionsunterricht

Eine gemeinsame Veranstaltung von: Österreichisches Liturgisches Institut – Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit – KPH Edith Stein, Institut für Fortbildung – KPH Wien, Institut für Fortbildung, evangelisch – Ökumene-Referat der Erzdiözese Salzburg – Liturgie-Referat der Erzdiözese Salzburg - Bibel-Referat der Erzdiözese Salzburg – Universität Salzburg - Fachbereich Praktische Theologie – Universität Salzburg - Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte – Evangelische Superintendentenz Salzburg und Tirol – Bildungshaus St. Virgil, Salzburg

Dienstag, 17. Dezember 2019, ab 17 Uhr, im ZJK

„Weihnukka“-Feier (ca. 25 Personen)

Programm:

Jahresrückblick von Susanne Plietzsch

„White Christmas“. Erklärungen zu Lied und Autor von Regina Hopfgartner und Michael Gassner, mit gemeinsamen Singen des Liedes auf Englisch und Jiddisch

Lesung einer Geschichte von Isaac B. Singer von Armin Eidherr

26.1.2019, 22.3.2019, 4.5.2019, 5.11.2019

Jüdische Musiktage von und mit Simone Pergmann

SIMONE PERGMANN & HUGO ALBERTO LAMAS
AUF DAS LEBEN UND DIE LIEBE
 JÜDISCHE MUSIKTAGE 2019



YIDDISH SONGS
 CHANSONS
 TANGOS

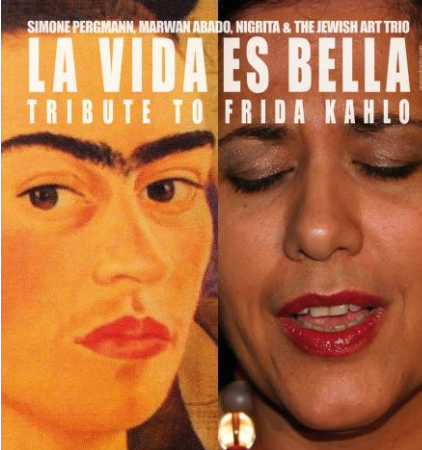
FROM VIENNA TO BUENOS AIRES

SA 26.1.2019 20:00 UHR
URBANKELLER
 SCHALLMOOSERHAUPTSTRASSE 50

ABENDKASSE: 10 / 15 € / VORVERKAUF 15 / 12 €
 KARTEN UNTER FON: +43 650 7950510
 VERANSTALTER: JÜDISCHE MUSIKTAGE
 IN KOOPERATION MIT DEM ZENTRUM FÜR JÜDISCHE KULTURGESCHICHTE

STADT SALZBURG UNIVERSITÄT SALZBURG UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK LAND SALZBURG

SIMONE PERGMANN, MARWAN ABADO, NIGRITA & THE JEWISH ART TRIO
LA VIDA ES BELLA
 TRIBUTE TO FRIDA KAHLO



JÜDISCHE MUSIKTAGE 2019
 SIMONE PERGMANN - MARWAN ABADO - MANFRED WAMBACHER
 BERNIE ROTHAUER - PETER FÜRHAPTER - NIGRITA AKA PILMAJOUEN
FR 22.3.2019 20:30 JAZZIT SALZBURG

ABENDKASSE: 10 / 15 € / VORVERKAUF 10 / 12 € KARTEN UNTER FON: +43 662 80 22 04 ODER +43 650 7950510
 VERANSTALTER: JÜDISCHE MUSIKTAGE IN KOOPERATION MIT JAZZIT SALZBURG UND DEM ZENTRUM FÜR JÜDISCHE KULTURGESCHICHTE

STADT SALZBURG UNIVERSITÄT SALZBURG UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK LAND SALZBURG

SIMONE PERGMANN - MARWAN ABADO - BERNIE ROTHAUER
WO DU SINGST WIRD HIMMEL
 ZUM 150. GEBURTSTAG VON ELSE LASKER-SCHÜLER




BILD "FRIEDENSEGEL" MARGARETHE FREY
 JÜDISCHE MUSIKTAGE 2019

SA 4.5.19 19:30 KIRCHE STALBRECHT-RIF

ABENDKASSE: 10 € / VORVERKAUF 12 € KARTEN UNTER FON: +43 650 7950510
 VERANSTALTER: JÜDISCHE MUSIKTAGE IN KOOPERATION MIT DEM ZENTRUM FÜR JÜDISCHE KULTURGESCHICHTE UND DEM PFARRVERBAND AMT-NIEDERLAIN-DIF

STADT SALZBURG UNIVERSITÄT SALZBURG UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK LAND SALZBURG

SIMONE PERGMANN & MAJIMAZ



NEUES PROGRAMM
DUNKELROT & HIMMELBLAU
 TRIBUTE TO ITZIK MANGER
 JÜDISCHE MUSIKTAGE 2019

MARWAN ABADO
 ROBERT FRIEDL
 BERNIE ROTHAUER
 PETER FÜRHAPTER
 ARMIN EIDHEAR: BEZITTATION

DI 5.11.2019 19:30 UHR
BIBLIOTHEKSAULA
 DER UNIVERSITÄT SALZBURG HOFSTALLGASSE 2-4

ABENDKASSE: 10 / 15 € / VORVERKAUF 10 / 12 €
 KARTEN UNTER FON: +43 650 7950510
 VERANSTALTER: UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK SALZBURG
 IN KOOPERATION MIT DEN JÜDISCHEN MUSIKTAGEN
 UND DEM ZENTRUM FÜR JÜDISCHE KULTURGESCHICHTE

STADT SALZBURG UNIVERSITÄT SALZBURG UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK LAND SALZBURG